

Galerie Francesca Pia

Limmatstrasse 268
8005 Zurich
Switzerland
info@francescapia.com
+41.442712444

El Tercer Convoy – The Third Convoy

Juan José Gurrola and James Metcalf, Ana Pellicer, Bill Copley

Galerie Francesca Pia, Zürich
23. Januar – 8 März 2014
Vernissage 22. Januar, 6–20 Uhr

The Third Convoy ist die zweite Ausstellung im Rahmen eines Projektes, das 2013 mit *building the sukka* in Gaga, Mexico-Stadt, begonnen hat. Diese Fortsetzung verfolgt die Recherche über eine kulturelle Konstellation weiter, welche hauptsächlich von vier Künstlerfiguren ausgeht, die seit der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts und teilweise bis heute aktiv sind. Jene teilten sowohl Ansichten über künstlerische wie auch interdisziplinäre Praktiken genauso wie Schaffensorte für ihre Kollaborationen. Diese Ausstellung ist dabei weder ein historisches Essay, noch soll sie als wissenschaftliche Forschung verstanden werden; vielmehr ist sie der Versuch, ein komplexes System von Energien, Beeinflussungen und Beziehungen zwischen verschiedenen Künstlern zu entwerfen, welche zahlreiche Rollen einnahmen, verschiedenste Eigenarten hatten und deren Geschichten stark miteinander verflochten waren.

Nach Francesca Pias Einladung, eine Ausstellung mit Werken Juan José Gurrolas in Zürich zu machen, entschieden wir uns für eine erste Einführung in das vielseitige und komplexe System von lokalen und zeitgleich internationalen Kollaborationen und Referenzen, um somit das Verständnis einer bis anhin wenig bekannten, erforschten und gezeigten kunstgeschichtlichen Periode in Mexiko zu fördern.

The Third Convoy arbeitet anhand eines infra-realistischen Prinzips: Es verfolgt zurück, ohne zu wissen, wo es hingehen soll, während es hingegen weiss, wovon es sich distanzieren soll. Die Ausstellung fordert eine Abgrenzung von Antriebskraft als Widerstandsstrategie und schlägt Fantasie als gegensätzliche Kraft zur Logik der Vernunft und Wirtschaftlichkeit vor. Sie veralbert Realität und deren Möglichkeiten und braucht den Sinn für Humor dafür, das Leben zu feiern. 1990 spazierte Juan José Gurrola durch die Picadilly Street und stiess zufällig auf den britischen Poeten William Blake (vor mehr als einem Jahrhundert gestorben). Blake sagte zu Gurrola: „Du machst es schon gut.“

Gurrola erzählte immer, dass Duchamp seine Mutter war und Picabia sein Vater; beide gingen ihm voraus zusammen mit anderen Vertretern des Surrealismus und Dadaismus, welche aufbrachen zum Pantheon im *Second Convoy*; der *First Convoy* wurde natürlich angeführt von Alfred Jarry, König Ubu und Doktor Faustroll. Sie amüsierten sich prächtig, als sie die Tische beizten mit einer Tinktur aus billigstem Wein.

Fernando Mesta, Mauricio Marcìn

Galerie Francesca Pia

Limmatstrasse 268
8005 Zurich
Switzerland
info@francescapia.com
+41.442712444

Juan José Gurrola (*Mexico-Stadt, 1935–2007) wurde bekannt als Theaterregisseur, Dramatiker, Übersetzer und *metteur en scene*. Seine Karriere begann 1957 im experimentellen Theater, worauf Inszenierungen und „set designs“ für mehr als 200 Stücke und Opern folgten, unter anderem für John Ford, Ionesco, Picasso, Klossowski, E. E. Cummings und Nina Rota. Ferner war Gurrola ein ausserordentlich produktiver Künstler, Maler, Performer und beschäftigte sich mit *non-objectual art* (ein Begriff, der im Mexiko der 60er-Jahre dafür benutzt wurde, alternative Kunstformen zu beschreiben). Er ging zahlreiche Kollaborationen ein, im Besonderen mit James Metcalf, Victor Fosado und David Hockney. Gurrola war Dozent in verschiedensten Themengebieten, schrieb Essays und spielte in zahlreichen Filmen und Theaterstücken.

Bill Copley (*New York City, 1919–1996) war Künstler, Kunsthändler, Sammler, Kunstmaler und Verleger. Zeitlebens stand er in Verbindung mit der Bewegung der Surrealisten und Dadaisten, der Pop-Art und verschiedenen Konzeptkünstlern in Europa und den Vereinigten Staaten, auch beteiligte er sich an ihren Aktionen. Er unterhielt eine langjährige und enge Freundschaft mit Persönlichkeiten wie Man Ray, Magritte, Marcel Duchamp, und es war seine Stiftung, die *Etant Donné* dem *Philadelphia Museum of Art* schenkte. Dank seiner guten Freundschaft mit James Metcalf unternahm Copley seit den 60er-Jahren bis zu seinem Tod mehrere Reisen nach Mexiko. Die Werke, die gegenwärtig in der Galerie Francesca Pia zu sehen sind, wurden in dieser Zeit produziert und sind Bestandteil der Pellicer-Metcalf-Sammlung. Bis an sein Lebensende zeigte er seine Bilder mit ihrem schneidenden Humor und unverkennbaren Stil mehrmals in den Galerien Alexander Iolas, Michael Werner und Paul Kasmin sowie in wichtigen Gruppenausstellungen, u.a. der Documenta V und VII.

James Metcalf (*New York City, 1925–2012) Seine Eltern waren beide Glasmaler. Nach dem Zweiten Weltkrieg, während dem er freiwillig der Armee beigetreten war, studierte er an der *Pennsylvania Academy of Fine Arts* und dann an der *William Morris Central School of Arts and Crafts* in London. Danach zog er nach Mallorca, wo eine Freundschaft mit dem Dichter Robert Graves entstand, für den er Holzgravierungen herstellte und seine Bücher *Adam's Rib* und *Homer's Daughter* illustrierte. Später in Barcelona traf er Copley und lud ihn ein, an seiner ersten Ausstellung teilzunehmen. Daraufhin zog es Gurrola nach Paris, wo er sich im ehemaligen Studio von Copley und davor von Max Ernst niederliess. Das Studio befand sich im „quartier Impasse Ronsin“, wo auch Brancusi, Niki de Saint Phalle, Tinguely und Les Lalanne Studios hatten. In Paris entwickelte er eine enge Freundschaft mit einer Gruppe von mexikanischen und lateinamerikanischen Intellektuellen, die während dieser Zeit in der französischen Hauptstadt lebten. Es war Metcalf, der Duchamp Octavio Paz vorstellte. Auf Victor Fosados Empfehlung hin zog er in den 60-Jahren dauerhaft nach Santa Clara del Cobre in Mexiko, wo er zusammen mit Ana Pellicer daran arbeitete, eine Schule aufzubauen, welche in verschiedenster Hinsicht die Unterrichtsmethoden für Goldschmiedearbeiten veränderte und zum Ziel hatte, die Einteilung in Künstler und Handwerker, bildende und volkstümliche Kunst etc. aufzubrechen. Er zeigte seine Arbeiten bei Alexander Iolas, in der Galerie du Dragon, an der Documenta II und in Janine de Goldschmidt Restanys Galerie J.

Ana Pellicer (*Mexico-Stadt, 1946), studierte Kunst an der *Arts Students League* und der *New School for Social Research* in New York. Sie lebt und arbeitet heute in Santa Clara del Cobre, Michoacan. In Anlehnung an die Schriften von Adolfo Best Maugard und von William Morris sowie aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen als Künstler gründeten Ana Pellicer und James Metcalf die *Adolfo Best Maugard School of Arts and Crafts*. Seither entwickelte Pellicer eine komplexe Tätigkeit als Bildhauerin, Goldschmiedin und Lehrerin. Der überdimensionierte Ohrring in der Ausstellung ist Teil eines Projektes, welches sie 1986 begann und eine Schmuckreihe für die Freiheitsstatue beinhaltet. Ana hat Bücher über die Schauspielerin Pina Pellicer publiziert und arbeitet momentan gemeinsam mit Roy Skodnick an der ersten Monografie über James Metcalf. Heute beschäftigt sie sich ausserdem mit Aufforstung und Ökologie-und-Kunst-Projekten. Arbeiten von Ana Pellicer gestalten den *Sculpture Garden* des *Museum of Modern Art* in Mexico-Stadt.